

TGM = HTBLVA Wien 20 + FhE Wien 20 ?

Die **PCNEWS_{edit}** freuen sich, Ihnen zwei Schulen unter einem Dach „unter einem Dach“ vorstellen zu dürfen:

- die **Fachhochschule Elektronik (FhE)**, Wien 20, Wexstraße 19-23
- die **Höhere Technische Lehr und Versuchsanstalt (HTBLVA)** Wien 20, Wexstraße 19-23

Eines der gemeinsamen „Dächer“ ist dieselbe Postanschrift, das zweite, die gleichzeitige (und derzeit einmalige) Darstellung auf benachbarten Seiten derselben Zeitschrift.

Trotz dieser Gemeinsamkeiten muß man bedenken, daß HTL und FhE völlig anders organisiert sind. Das äußert sich in verschiedenen Logos, verschiedenen Werbestrategien, die nicht einmal den offensichtlichen Synergieeffekt des gemeinsamen Standorts berücksichtigen.

FhE profitiert von einem riesigen Potential zukünftiger Studenten; die HTL profitiert von der Möglichkeit, den Schülern ein Studium ohne Standortwechsel anbieten zu können, was bereits bei der Bewerbung von Schülern zum Ausdruck gebracht werden sollte.

Die Betonung dieser Gemeinsamkeiten kann nicht oft genug erfolgen, damit vielleicht auch die Werbelinie so gestaltet werden kann, daß man sich auf *ein* Plakat, *einen* Slogan, *einen* Standort, das **TGM** einigt, damit der Witz: „*Können Sie mich mitnehmen, ich fahr' in die HTL Wien 20? Nein, tut mir leid, ich muß in die FhE!*“ ein Witz bleibt und der eine den anderen vielleicht doch ins **TGM** mitnehmen kann.

Wenn die HTBLVA das Monopol auf den Begriff TGM aufgibt und das wird was sie ist, die HTBLVA Wien 20 und dafür die FhE den gemeinsamen Überbegriff TGM annimmt, wäre die Werbung um diesen Standort noch um eine Menge positiver Aspekte zu bereichern.

Nebenstehend finden Sie einen ersten Bericht eines Fachhochschülers der ersten Stunde, Herrn Prinz, entnommen aus den „FhE - News & Facts“ und auf der nächsten Seite eine Darstellung des TGM aus der Hauszeitschrift „Der Technologe“. In „letzter Sekunde“ eingebaut wurde der untenstehende Bericht über die Möglichkeiten der Fachhochschule.

Franz Fiala

Weiterbildung an der FhE !

- Fachhochschul-Studiengang Elektronik

Seit dem Herbst 1994 eröffnet sich für BHS, AHS und Absolventen aus dem dualen System eine neue Ausbildungsmöglichkeit auf Hochschulniveau. Der Fachhochschul-Studiengang Elektronik am TGM bietet als einzige FH für fach einschlägige HTL - Absolventen den Einstieg ins 3.Semester an. Generell beträgt die Gesamtstudiendauer 8 Semester, wobei es in ein technisches Grundstudium (4 Semester), ein Hauptstudium mit Spezialisierungsmodulen (2 Semester), ein Praxissemester und die Diplomarbeit unterteilt ist. Darüber hinaus liegen die praxisorientierten Schwerpunkte der Lerninhalte neben dem technischen auch im wirtschaftlichen, sozialen und sprachlichen Bereich. Dies ermöglicht eine technisch-wirtschaftliche Ausbildung zur Führungsposition, die mit einem EU-Konformen akademischen Grad Dipl.-Ing. FH stets in der Regelstudienzeit absolviert werden kann.

Die Nachgraduierung der HTL-Ingenieure nach 6 Jahren facheinschlägiger Praxis und Ablegung einer kommissionellen Prüfung zum Dipl.-HTL Ing. ist mit dem Abschluß der FhE keineswegs zu vergleichen oder gleichzusetzen. Da einerseits die fundierte Weiterbildung und andererseits das Erarbeiten und Verfassen einer Diplomarbeit ausbleibt. Weiters ist der Dipl.-HTL Ing. in der EU nicht anerkannt und erhält somit nur in Österreich seine Gültigkeit, dies bedeutet den Ausschuß aus sämtlichen internationalen Projekten.

Der erfolgreiche Abschluß des Fachhochschul-Studienganges Elektronik berechtigt zu einem Doktoratsstudium an einer Technischen Universität. Somit ist die FhE eine ideale Weiterbildungsmöglichkeit und stellt eine attraktive Alternative zur TU da.

Für Informationen und Anfragen steht das Sekretariat der FhE am TGM, 1200 Wien, Wexstraße 19-23; Tel. 0222 333 40 77 / 10 (Frau Schaaß) gerne zur Verfügung.

Manfred Kreisel

TAUSEND FRAGEN SIND EIN JAHR ...

aus: **FhE - News & Facts**

Peter Prinz

Wer kennt nicht die Geschichte vom „Häßlichen kleinen Entlein“, das von allen mißachtet und gemieden wurde?

Das sich in seiner Jugend vielen Bewährungsproben aussetzen mußte und das mit Sicherheit keine glückliche Jugend gehabt hat.

Doch irgendwann kam einmal der Zeitpunkt, wo das vermeintliche Entlein über alle hinwegwuchs und erwachsen wurde. Das kleine Entlein ist zu einem großen Schwan geworden...

Ähnlich, aber nur mit anderem Namen wird sich einmal die Entstehungsgeschichte der Fachhochschule am TGM und letztlich aller Fachhochschulen Österreichs anhören.

Als 1994 zehn Fachhochschulen (darunter natürlich auch die am TGM) das Licht der Welt erblickten, konnte noch niemand ahnen, in welche Richtung und vor allem mit welcher Akzeptanz sich diese neue Alternative zur Universität entwickeln würde.

Absolut fix waren die gesetzlichen Vorgaben, die besagten, daß ein Fachhochschulstudium mindestens drei Jahre dauern muß, wobei noch ein Praxissemester und ein Semester für die Diplomarbeit hinzukommt.

Mit diesen Fakten und einem dreibögigen Informationsblatt schritten also die ersten Fachhochschüler zu einem Reihungstest, da die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der Studienplätze deutlich überschritt.

Wer dann noch zwei Tage später seinen Namen auf der Teilnehmerliste vorfand, hatte Grund zur Freude, denn ihm wurde ein Platz im neuen Fachhochschul-Studiengang zuteil. Gespannt wie Regenschirme saßen alle da, in der großen Erwartung, was da wohl Neues auf sie zukommen würde. Ein erstes Kennenlernen untereinander wurde von uns mit einem gemeinsamen Treffen im Apostelkeller unterstützt (natürlich außerhalb der Vorlesungen!), wobei wir dieses „Ritual“ bis heute beibehalten haben und wir uns nach wie vor noch regelmäßig des Abends treffen (nur die Lokalität hat sich geändert).

Gemeinsam mit den Professoren und den Vortragenden wurde der Stoff erarbeitet und abgesteckt, der in einem vorgegebenen Zeitraum zu bewältigen war, denn es gab ja noch keinerlei Erfahrungen. Man konnte weder auf geeignete Literatur noch auf vorhandene Skripten zurückgreifen, also lag es an uns aber vor allem an den Vortragenden, Unterlagen zu erstellen. Wir hatten sogar die Möglichkeit unsere Professoren schriftlich zu beurteilen, was sich als sehr nützlich erwies und auch ein Feedback für die Vortragenden darstellte. So konnte etwa die Qualität mancher Skripten gehoben, d.h. noch lernfreudiger gemacht werden, und die Unterrichtsmethode fachbedingt modifiziert werden (z.B.: wurde Persönlichkeitsbildung auf vier Stunden geblockt und als Seminarbetrieb „unterrichtet“).

Nach all den Anfangsschwierigkeiten, die vom einfachen Freifahrtsausweis (man kannte uns bis dato bei den Verkehrsbetrieben noch nicht) bis hin zum Kampf um diverse Räumlichkeiten reichten (damals gab es den Ausbau im Erdgeschoß und ersten Stock noch nicht), gestaltete sich langsam eine homogene Gruppe, die bereit war, das Neuland „Fachhochschule Elektronik“ zu erobern. Als Ausrüstung für unsere Expedition kamen nach und nach ein Netzwerk mit ca. 30 PCs, zwei Laserdrucker, diverse Laborgeräte und Maßkoffer hinzu. Das Ergebnis dieser „wundersamen“ Vermehrung kann man heute im Erdgeschoß und im ersten Stock bewundern.

Als Abschluß dieser ersten Etappe wurde am Ende des vierten Semesters zu einer kleinen Feler geladen, wo die Studenten der ersten Stunde ihren Dank der Studienleitung, und insbesondere Frau Schaaß, die sich für uns tapfer durch den Bürokratiedschungel schlug, zum Ausdruck brachten.

Rückblickend auf das „erste“ dritte und vierte Semester bleibt zu sagen, daß es sicher nicht immer leicht war, doch durch die Hilfe und der Unterstützung der Fachlehrer und Stammprofessoren war uns eigentlich von Anfang an klar, daß das Projekt Fachhochschule am TGM nur ein durchschlagender Erfolg werden kann.

We'll keep on working...□